



JANUAR 2022

Informationsblatt Friesland
30. Jahrgang / Nr. 343

Wertvoll und geliebt

Was bedeutet es wertvoll zu sein?

Im Fokus: Seite 12





INHALTSVERZEICHNIS

Rubrik	Seite
Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: Informationen CAF und ACCF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF: IPS • Hospital Tabea • Molkerei	6
Berichte der ACCF: Altenheim • Aus der Schule	9
Friesländer weltweit: Brian Bergmann	11
Im Fokus: Wertvoll und geliebt	12
Traditionen: Gebetswoche	15
Nachnamen: Pankratz	16
Der besondere Beitrag: Mein Ruf in die Mission • Es ist einfacher, das Auto bergab zu schieben	18
Kinderseite: Der Kaninchenkauz	22
Lebenslauf: Peter Reimer	24
Gemeinde in Aktion	25
Mandioka Rezepte: Einführung in die Rubrik • Chipa	26
Foto des Monats	28

TITELSEITE

www.freepik.com

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: *Michaela Bergen*

Mitarbeiter: *Esteban Born, Nicole Bergen,*

Beate Penner, Doris Letkemann,

Denise Isaak

Design: *Nicole Bergen*

Korrektur: *Doris Letkemann,*

Beate Penner, Denise Isaak

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt

C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

*Liebe
Leser!*

Du bist wertvoll und geliebt! Das ist eine Zusage, die Gott uns in Jesaja 43, 4 gibt: „**Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist / und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder / und für dein Leben ganze Völker.**“ Eine wunderbare Zusage für den Start in ein neues Jahr. Möge diese uns durch das ganze Jahr begleiten und ermutigen.

Für das Jahr 2022 haben wir einige neue Rubriken geplant. Diese stehen in Zusammenhang mit unserem 85. Jubiläum. Als Team ist es unser Wunsch, dass wir unsere Leser mit den Inhalten bereichern und informieren.

M.A. Michaela Bergen
Redaktionsleiterin



Werte Friesländer!

Mit dem Jahresanfang warteten neue Herausforderungen auf uns. Wo wir voriges Jahr die Schwierigkeit hatten, die reichhaltige Ernte sicher und trocken zu lagern, haben wir dieses Jahr mit einem Verlust von 70% der Ernte zu rechnen. Die Trockenheit und große Hitze sind wohl das Gesprächsthema Nummer 1 in unseren Kreisen.

Aber nicht nur um die Ernte und unsere Finanzen sollten wir uns Sorgen machen. Auch die Bildung unserer Kinder und Großkinder ist gefährdet. Die Agenda 2030 bereitet den Eltern und auch uns in der Verwaltung große Sorgen. Wir unterstützen die Initiative der Eltern, Informationsabende zu organisieren und machen auch Mut, die Petition an das Bildungsministerium zu unterschreiben. Es sollte in unserem großen Interesse sein, wie die Bildung unserer Kinder in Zukunft geplant wird. Für den neuen Unterrichtsstart wünschen wir Schülern, Studenten, Lehrern und Eltern viel Freude, Kraft und Ausdauer!

An der Sicherheit in unsere Zone wollen wir weiterhin arbeiten. Die Idee ist, dass wir gemeinsam mit der Nationalen Polizei und einer Person aus unserer Gemeinschaft diese Arbeit koordinieren.

Für die Arbeit mit der Viehzucht auf der Estanzia Ypané soll eine strategische Planung durchgeführt werden. Außerdem wollen wir in diesem Jahr einen Tag der offenen Tür in diesem Betrieb veranstalten. Die verschiedenen Verantwortungsbereiche auf den Estancias wurden neu verteilt. Herr Wolfgang Bergen verabschiedete sich nach 14 Jahren von dieser Arbeit. Die Hauptverantwortung trägt nun Oskar Ediger und sein Stellvertreter ist Klaus Reimer. Wir danken Herrn Bergen für seine wertvolle Arbeit und wünschen dem neuen Team viel Erfolg.

Die Arbeit mit der Bilanz 2021 der CAF und ACCF läuft auf Hochtouren. Ende Januar soll diese fertiggestellt sein. Die Generalversammlung haben wir für den 5. März festgelegt. Wir möchten darauf hinweisen, dass die Regierung bestimmte Verordnungen in Bezug auf die gesundheitlichen Maßnahmen vorlegt. Es kann durchaus sein, dass man nur mit Voranmeldung an der Sitzung teilnehmen kann.

Ich wünsche den Bauern Mut und Kraft für die täglichen Aufgaben. Als Verwaltung sind wir bestrebt, im finanziellen Bereich nach Lösungen und Möglichkeiten zu suchen.

Friesländer haben in den vergangenen 85 Jahren gezeigt, dass wir als Gemeinschaft einen starken Zusammenhalt haben. Dieser Zusammenhalt war schon für viele ein Segen. Lasst uns auch in diesem Jubiläumsjahr zusammenhalten und dankbar sein. Alle zusammen tragen wir die Verantwortung für unsere Kolonie. Friesland – Avanzando juntos!



Ferdinand Regehr
Oberschulze



CAF

1. Interne Revision - Jahresplan: Herr Wolfgang Warkentin stellt den Jahresplan der internen Revision für das Jahr 2022 vor. Der Verwaltungsrat genehmigt den Plan.

2. Anträge auf Mitgliedschaft: Herr Mathius Alejandro Warkentin Agüero, Gabriele Beatrice Bergen Dürksen, Brianna Denise Bergen Dürksen und Alexis Bergen Rempel beantragen die Aufnahme als Mitglieder der Genossenschaft. Der Verwaltungsrat genehmigt die Anträge.

3. Anträge auf Rückzahlung von Kapitaleinlagen: Folgende Personen beantragen die Rückzahlung ihrer Kapitaleinlagen: Erika Isaak de Wiebe, Edwin Fast Falk und Victor Funk Barga. Die Anträge sind vom Verwaltungsrat noch nicht genehmigt worden. Zunächst soll auf der ordentlichen Generalversammlung darüber informiert werden, dass die Rückzahlung in Zukunft innerhalb von 10 Jahren erfolgen wird. Anschließend werden diese Anträge erneut behandelt.

4. Ernennung eines Bevollmächtigten für die Codipsa-Versammlung: Es wird mitgeteilt, dass die Codipsa-Versammlung am 18. Februar im Sheraton Hotel stattfinden wird. Herr Ferdinand Regehr Loewen wird zum Bevollmächtigten der Genossenschaft Friesland ernannt.

5. Kauf eines Lastkraftwagens für den Transport: Es werden einige Vorschläge für den Kauf eines kleinen Lastkraftwagens von etwa 10 Tonnen vorgelegt, der hauptsächlich für die Lieferung von Tierfutter bestimmt ist. Der Verwaltungsrat genehmigt den Kauf eines Kleinlasters, beschließt jedoch, weiterhin nach anderen Möglichkeiten zu suchen.

6. Ordentliche Generalversammlung: Der Verwaltungsrat beschließt, die ordentliche Generalversammlung für Samstag, den 5. März 2022,

um 7.00 Uhr in erster Einberufung und um 8.00 Uhr in zweiter Einberufung in den Saal von Deportivo Estrella einzuberufen. Auf der Tagesordnung stehen der Jahresbericht, die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung usw.

7. Überprüfung der Bilanz und des Budgets für Investitionsausgaben: Der Verwaltungsrat hat die vorläufige Bilanz, sowie die detaillierten Einnahmen- und Ausgaben der einzelnen Abteilungen und das Investitionsbudget geprüft. Aufgrund der derzeitigen Dürre werden einige wichtige Investitionen aus dem Haushalt gestrichen.

Ferdinand Regehr
Präsident

ACCF

1. Haushalt und Investitionsplan: Herr Esteban Born stellt den Haushaltsplan der Einnahmen und Ausgaben der Abteilungen des ACCF sowie den Investitionsplan für das Jahr 2022 vor. Es findet ein Gedankenaustausch über den Bau von Seniorenwohnheimen statt. Die Idee ist, die Wohnungen zu verkaufen und mit der Vorauszahlung mit dem Bau zu beginnen. Im Hinblick auf die Erweiterung des Schulgebäudes wird eine Spende der Genossenschaft vorgeschlagen.

2. Tapiracuai: Es wird berichtet, dass einige Kinder im Tapiracuai-Park Feuerwerk verwendet haben und es dadurch zu einem Brand der Weide am Eingang des Parks gekommen ist. Mit Hilfe der Menschen vor Ort gelang es ihnen, das Feuer zu löschen. Es wird beschlossen, dass sie den Hof aufräumen und die verbrannten Pfosten ersetzen müssen.

Ferdinand Regehr
Oberschulze



PERSONALWECHSEL

AUSSTIEG CAF	BEREICH
Jorge Caracela	Ersatzteilhandel
Gloria Gímenez	ECOP
Miguel Arévalos	Est. Ibaté
Oscar Ramírez	Est. Ibaté
Pablo Melgarejo	DAF
EINSTIEG CAF	BEREICH
Danny Harms	Supermarkt
Dorina Penner	Supermarkt
Renate Friesen	Hospital Tabea
Maria Krause	Rezeption
EINSTIEG ACCF	BEREICH
Bianca Penner	Radio Friesland
Conrad Siemens	Seniorenheim

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma,
Personalabteilung*

Die Bauten für das neue Museum schreiten voran.
Fotos: Die Redaktion





IPS

Entsprechend dem neuen IPS-Beschluss werden sich die Steuergrundlagen für die Beiträge für Viehwärter (caseros) ab Januar 2022 ändern, wie im Folgenden beschrieben.

Viehwirtschaft - Steuergrundlage

Der Zentralvorstand legt mit Beschluss Nr. 064-025/2021 vom 22. Juli 2021 die Mindeststeuergrundlage für Arbeitnehmer im Viehzuchtbereich fest.

Kategorie A: 1 bis 4.000 Rinder

Gs. 1.346.607 (ab 01/01/2022)

Gs: 1.716.993 (ab 01/07/2022)

Kategorie B: 4.001 und mehr Rinder

Gs. 1.529.555 (ab 01/01/2022)

Gs. 1.716.993 (ab 01/07/2022)

*Die Mindeststeuergrundlagen unterliegen der Variation des Mindestlohns.

Rosa Chávez
Personalabteilung

Hospital Tabea

Unser Leitvers aus 1. Korinther 16,14 „*Bei allem was ihr tut, lasst euch von der Liebe leiten*“ begleitete uns auch im Jahr 2021. Die täglichen Morgenandachten und Gebete unter der Anleitung unseres Kaplans sind dem Leitungspersonal eine besondere Hilfe und Unterstützung im Krankenhausalltag gewesen.

Rückblickend auf das verflossene Arbeitsjahr sind wir als Personal vor allem Gott dankbar für die Führung in den verschiedenen Herausforderungen.

Das erste Semester war gezeichnet von den Schwierigkeiten, die das Virus Covid-19 so mit sich brachte. Vor allem die Versorgung von genügend Sauerstoff für die Patienten war eine große Not.

Abgesehen von den Schwierigkeiten und den Notsituationen die uns immer wieder begegnen, können wir von vielen Segnungen im Jahr 2021 sprechen:



- **Waschküche:** Eine große und wichtige Arbeit die jeden Tag gemacht wird, ist die Arbeit in der Waschküche. Die Wäsche sowohl vom Krankenhaus als auch vom Altenheim muss gewaschen oder auch genäht werden. Um diese Arbeit besser verrichten zu können, wurde ein Zimmer für die Näharbeit angebaut.

- **Arbeitseinsätze in Rio Verde und Durango:** Seit drei Jahren werden wöchentliche Arbeitseinsätze vom Hospital Tabea in der Kolonie Rio Verde und Durango gemacht. Im vergangenen Jahr wurden 23 Reisen nach Rio Verde und 22 Reisen nach Durango gemacht. Diese Arbeit ist auch für dieses Jahr vorgesehen.

- **Fortbildung:** Eine besondere Erfahrung für das Personal war, dass eine allgemeine Fortbildung organisiert wurde, wo das gesamte Personal gleichzeitig teilnehmen konnte. Bei dieser Gelegenheit wurde das Thema „Erste Hilfe“ von Trainern der

Medizinischen Fakultät Bautista auf sehr praktische Weise unterrichtet.

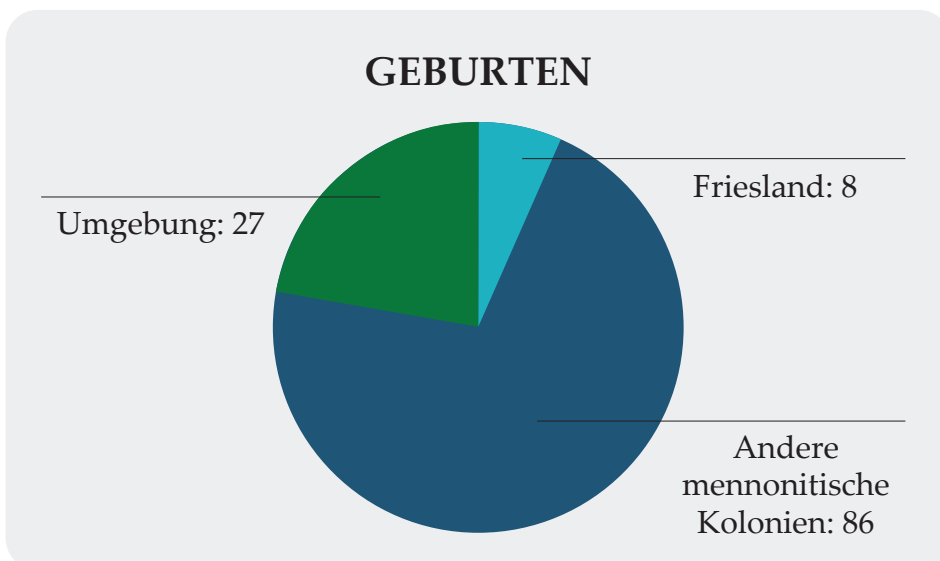
- **Regente:** Unsere langjährige „Regente“ der Apotheke hat ihre Arbeit niedergelegt. Frau Lilia Abdala de Arana war seit 25 Jahren verantwortlich jegliche legalen Angelegenheiten unserer Apotheke zu erledigen. Wir sind ihr sehr dankbar für ihre so verantwortliche und gute Arbeit. Ab Januar 2022 steigt Manuel Enns in diese Arbeit ein. Wir freuen uns sehr, dass Manuel als junger professioneller Arbeiter diese so verantwortliche Aufgabe übernehmen wird. Es sind diesbezüglich

noch viele bürokratische Dinge zu erledigen.

- **Ärztewohnung:** Das Ärzt Ehepaar Bresanovich hat seit ihrer Ankunft in Friesland jährlich ihren Wohnort wechseln müssen. Und da es nun zum wiederholten Male zu einem Umzug kommen musste, aber keine Wohnung auf längere Zeit zu finden war, wurde von der Verwaltung ein Umbau des alten Museums genehmigt. Infolgedessen wurde das alte Museum in ein Wohnhaus verwandelt.

- **Statistische Daten:**

	2018	2019	2020	2021
Sprechstunden mit lokalen Ärzten	6.004	6.532	6.318	6.874
Notfälle	748	722	494	680
Ultraschall (Ecografías)	857	878	871	1.065
Internierungstage	1.368	989	786	1.087
Normalgeburten	12	17	14	50
Geburten per Kaiserschnitt	57	49	67	71
Operationen	135	75	78	94



So wie in den Daten zu erkennen ist, wurden im letzten Jahr insgesamt 121 Babys im Hospital Tabea geboren. Dieses wurde seit mehr als 10 Jahren nicht mehr erreicht. In der folgenden Grafik erkennt man den Wohnort dieser Patienten.

Vicky Siemens
Hospital Tabea

Molkerei

Das Jahr 2021 war ein hartes Jahr für den Milchsektor: Es begann mit dem Eintritt brasilianischer Unternehmer in unser Land, die auf der Suche nach Milch waren und höhere Preise anboten als die damaligen Preise vor Ort, insbesondere in der Region Durango. Dies führte dazu, dass einige Kunden ihre Milch an diese Unternehmen verkauften, was sich auf unseren Aufkauf nachteilig auswirkte.

Dann kam der enorme Preisanstieg der Inhaltsstoffe zur Vorbereitung des Mischfutters, was

dazu führte, dass einige Produzenten die Milchproduktion einstellten. Und anschließend kam diese Trockenheit, die für alle entmutigend ist und von der wir wissen, dass sie sich auf allgemeiner Ebene negativ auswirkt.

Trotz aller Schwierigkeiten wurden 10.000.000 Liter Rohmilch aufgekauft, von denen 37% in der Fabrik in Friesland verarbeitet und der Rest als Rohmilch an Trebol und andere kleinere Unternehmen verkauft wurde. Zurzeit wird die Fabrik

mit 15 Mitarbeitern betrieben, da ein Kollege durch Covid verstarb.

Momentan wird an einem Projekt zur Herstellung von „Dulce de Leche“ gearbeitet, das bald anlaufen soll.

Wir hoffen, dass das Jahr 2022 ein besseres Jahr für diesen Sektor unserer Kooperative wird, und wünschen uns ein kommandes Jahr mit Fortschritt und gutem Gelingen.

Juan Carlos Wachholz
Molkerei



Foto: CoCo



Altenheim

Momentan sind in unserem Altenheim 21 Bewohner: drei in den Apartments und in den Zimmern drei Ehepaare und zwölf Einzelpersonen. Darunter sind komplette Pflegefälle und auch solche, die fast allein zu-rechtkommen.

Es gibt Personen, bei denen über lange Zeiträume kaum Veränderungen zu bemerken sind. Andere wiederum werden mit der Zeit schwächer und bauen körperlich und geistig langsam ab, was ja auch verständlich und normal ist. Wir haben aber auch schon andere Fälle gehabt, wo die Personen schwach zu uns kamen und nach kurzer Zeit wieder viele Sachen selbst erledigen konnten. So etwas passiert selten, freut uns aber gerade deshalb umso mehr.

Der Tagesablauf sieht im Altenheim ungefähr so aus:

Vor dem Frühstück werden schon sieben bis acht Personen gebadet. Um 7 Uhr wird gefrühstückt, wobei wir elf Personen das Frühstück ins Zimmer oder ans Bett bringen und sieben davon füttern. Die restlichen essen selbstständig im Esssaal.

Wenn alle gegessen haben, sammeln wir das ganze Geschirr wieder ein und bringen es in die

Küche. Danach werden noch drei Personen gebadet. Zwischen dem Baden und Frühstück wird die Wäsche gesammelt, die Betten werden frisch gemacht und die Zimmer werden geordnet. Die Senioren werden frisch gemacht, draußen hingestellt und man bietet ihnen Wasser, Tereré, Mate oder Tee an.

Nach der Tereré-Pause wird Spaziergang gemacht oder Pediküre und Maniküre. Die Bewohner haben auch die Möglichkeit, bei Tischspielen mitzumachen. Immer wieder müssen Einkäufe gemacht und die Putzarbeiten beaufsichtigt werden. Auch die Anliegen der Bewohner oder des Personals werden angehört und nach bestmöglicher Weise gelöst. In allem versuchen wir, Frieden und Einigkeit zu bewahren oder wiederherzustellen.

Beim Mittagessen wird die gleiche Routine wie beim Frühstück durchgeführt.

Nach dem Mittagessen werden wieder acht Personen in ihre Zimmer gebracht, umgezogen und ihnen wird ins Bett geholfen. Um 13 Uhr wechselt die Schicht und die Pfleger machen die Vesper fertig. Das heißt Kaffee machen, Kuchen oder Obst verteilen. Für mehrere wird das Obst püriert, da

ihnen das Beißen schwerfällt. Anschließend wird allen aus den Betten geholfen und die Bewohner, die nicht allein essen können, werden gefüttert. Die Wäsche wird nachmittags sauber aus der Waschküche gebracht und vom Pflegepersonal in alle Zimmer verteilt und in die Schränke geräumt. Zwischendurch wird vormittags und in der Mittagszeit noch geputzt und der Müll entsorgt. Danach bieten wir den Bewohnern Tereré oder Wasser an und Spaziergänge werden gemacht.

Um fünf Uhr ist Abendbrotzeit. Das Essen wird erneut verteilt, die schwächeren Bewohner werden gefüttert und danach sammeln wir das Geschirr wieder ein. Weil das Abendessen so früh ist, bieten wir später noch Jogurt an, der auf die Zimmer verteilt wird. Danach bringen wir die Personen nach und nach zu Bett, wobei wir allen die Nachtkleidung anziehen. Am Ende des Tages wird nochmal der Müll gesammelt und weggebracht und die Jogurtbecher werden eingesammelt und ausgewaschen. Und ehe man sich versieht, ist es 20:00 Uhr.

*Maria Siemens
Tabea Neufeld
Altenheim*

Aus der Schule

Ein neues Jahr liegt vor uns. Ein Buch mit unbeschriebenen Seiten. Das Inhaltsverzeichnis klärt sich so langsam und nimmt Gestalt an: Wir planen – den normalen Unterricht, zusätzliche Aktivitäten, Elternabende, Ausflüge, Ausstellungen, Theaterabende usw. Der Ablauf des Schuljahres ist in unseren Planungen ziemlich klar festgelegt. Doch aus Erfahrung wissen wir, dass unsere Pläne manchmal sehr durcheinander geraten können. Unser Wunsch und Gebet ist es, dass in diesem Jahr wieder alles normal laufen

möge. Doch auch wenn es nicht so sein sollte, wissen wir, dass wir uns ganz und gar in Gottes gnädiger Hand geborgen fühlen können.

Zum Zeitpunkt dieses Schreibens herrscht noch Stille auf dem Schulhof, der Spielplatz bleibt unbenutzt und in den Klassenräumen ist es still und leer. Die Schüler genießen noch ihre Ferien. Doch die Lehrer sind schon dabei, sich für das Unterrichtsjahr vorzubereiten. Man arbeitet an Jahresplänen, erarbeitet Unterrichtsprojekte

und plant verschiedene Aktivitäten.

Immer wieder fragen Eltern mich, wie die Aussichten für dieses Jahr sind, ob wir alle auf dem Schulhof sein werden usw. Im Moment habe ich auf all diese Fragen nur eine Antwort: Wir gehen davon aus, dass alles normal sein wird. Wir wollen alle wieder auf dem Schulhof sein und auch interschulische Aktivitäten wie Leichtathletikturnier, Lesewettbewerbe, Lehrerkonferenzen usw. normal durchführen. Das ist der Plan. Das ist das, was wir im Moment sagen können. Lassen wir uns überraschen, was das Jahr uns bringt.

Die Lehrer versammeln sich ab dem 8. Februar zu verschiedenen Aktivitäten und Fortbildungen. Beginnen wollen wir mit dem Unterricht am 21. Februar. Auch die Vorschule beginnt an diesem Tag mit ihrem Unterricht. Für den 18. Februar lade ich schon mal im Voraus alle Eltern zu einem Informationsabend ein.

Wir freuen uns auf dieses neue Schuljahr und sind gespannt darauf, was uns erwartet. Bis zum Schulbeginn wünsche ich allen Eltern und Schülern noch gute Ferienwochen.

Beate Penner
Schulleiterin





Friesländer weltweit



Vorstellung

Brian Bergmann
Elektroniker für Geräte und Systeme
Ledig
Vor 11 Jahren von Friesland nach
Deutschland gezogen



Warum bist du von Friesland weggezogen?

Meine Eltern haben sich vor ca. 14 Jahren scheiden lassen und meine Mutter wollte Friesland verlassen. Nachdem wir bei Freunden in Deutschland zu Besuch waren und es uns dort gut gefiel, kam dieses Land ins Gespräch und dann war die Entscheidung gefallen.

Welche Werte oder Traditionen hast du von Friesland mitgenommen?

Tereré, Mate, die Liebe zu Varenikes und Asado.

Was vermisst du von Friesland?

Familie und Freunde, aber auch das Jagen und Fischen und was so zum freien Landleben hier dazu gehört.



Wertvoll und geliebt

Karina Warkentin
Psychologin

So viel bist du mir wert, dass ich Menschen und ganze Völker aufgebe, um dein Leben zu bewahren. Diesen hohen Preis bezahle ich, weil ich dich liebe. Jesaja 43,4

Wertvoll - was bedeutet es wertvoll zu sein, oder wer ist wertvoll?

So erklärt der Philosoph Immanuel Kant die Menschenwürde:

Dinge sind wertvoll, wenn wir sie brauchen können. Schuhe sind zum Beispiel wertvoll, wenn sie passen und man gut in ihnen laufen kann. Wenn die Schuhe kaputt sind und niemand mehr in ihnen laufen kann, haben sie keinen Wert mehr.

Bei Menschen ist das anders. Der Mensch hat immer einen Wert. Auch wenn er krank ist. Auch wenn er nicht arbeiten kann. Wenn etwas immer einen

Wert hat, sagt man: Es hat eine Würde. Jeder Mensch ist deshalb wertvoll, weil er ein Mensch ist. Darum sagt Kant: Alles hat einen Wert, der Mensch aber hat eine Würde.

Der Mensch ist wertvoll, weil er Mensch ist, soweit alles klar, aber wie sehe ich mich selbst?

Wie viel Wert gebe ich mir? Das ist eine Frage, mit der ich öfter durch meine Arbeit mit Menschen konfrontiert werde. Ich arbeite als Psychotherapeutin mit Personen, die unter Depressionen, Angstzuständen, Zwangsgedanken, Essstörungen, Verhaltensstörungen, Part-

nerproblemen usw. leiden. Deshalb ist die Frage nach dem Wert einer Person so oft eine Frage, welche die leidende Person sich selbst stellt. Was bin ich wert, wenn ich nicht mehr das leisten kann, was ich früher konnte? Was bin ich wert, wenn mein Körper zwar gesund ist, ich aber trotzdem nicht arbeiten kann, weil ich keinen Mut, keine Motivation, keine Freude am Leben finde?

Um sich seines eigenen Wertes bewusst zu sein, um sich selbst zu akzeptieren und sich selbst zu lieben, muss ein grundlegendes Prinzip vorhanden sein. Nämlich die Liebe, die



man erhält. Nur wer selbst Liebe erfahren hat, kann auch lieben. Das klingt hart, hat aber eine tiefgreifende Wahrheit in sich. Das ganze Menschenleben ist davon abhängig, ob wir geliebt worden sind. Wir sind buchstäblich nicht lebensfähig, wenn wir nicht geliebt worden sind. Es gab ein Experiment vom Kaiser Friedrich II, (1194-1250) in dem er befahl, neugeborene Säuglinge in einem Heim zu betreuen. Die Ammen und Pflegerinnen gaben ihnen Milch und badeten und wuschen sie, aber sie durften nicht zu ihnen sprechen. Der Kaiser wollte herausfinden welche Sprache die Babys entwickeln würden. Seine Theorie war, dass sie die hebräische, wohl die älteste Sprache sprechen würden, oder griechisch, lateinisch oder arabisch oder die Sprache ihrer Eltern, die sie geboren hatten. Ein unmenschliches Experiment – so würden wir heute mit Recht urteilen. Und es ist zutiefst erschütternd, zu welchem Ergebnis dieser Versuch führte: Nicht ein einziges Baby überlebte, alle starben nach einer gewissen Zeit. Bei diesem grausamen Experiment kam es zu einem klaren Resultat. Nicht die Ursprache der Menschheit kam zutage, wohl aber die absolute Wahrheit, dass der Mensch ein Urbedürfnis nach Worten und Taten der Liebe hat, ohne die er nicht leben kann. Es gibt weitere schreckliche Ereignisse, Kinder die verloren gegangen sind, die alleine aufgewachsen sind oder mit Tieren. Niemals werden sie ein "normales" Leben führen können und sie sind in den meisten Fällen lebensunfähig.

Ich denke, nach diesen traurigen Vorfällen kann uns der Bibelvers aus Lukas 4,4 viel besser zur Erkenntnis bringen:

"Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort Gottes."

Ohne das Wort Gottes und seine liebevolle Zuwendung sind wir Todgeweihte. Ja, die Liebe Gottes ist eine Liebe, die keinen Menschen vorenthalten wird. Es ist eine Entscheidung des Menschen, sie anzunehmen oder nicht. Aber zurück zur Liebe, die ein Mensch erfahren muss, um sich geliebt zu fühlen, nämlich die Liebe der Eltern oder Pflegeeltern, die Liebe der Person oder Personen, die mich als Kind betreuten. Diese erste Liebe. Sie ist genauso lebenswichtig wie die Ernährung und Hygiene.

Lieber Leser, denke kurz einmal nach:

Wie waren deine Eltern?

An was Erinnerst du dich?

Welche Momente hast du erlebt mit Mama?

Momente der Liebe?

Mit Papa?

Oft ist es leichter, uns an Dinge zu erinnern, die nicht so schön waren. Dort waren sie unrecht mit mir...

Wir Menschen haben die Tendenz, das Negative über das Positive zu stellen. *Ja, mein Ehemann ist ein guter Mann, aber...* und dann kommt eine Klage oder negative Bemerkung. Welches hat mehr Gewicht? Wenn ich es

jemandem so erzähle - an was wird er sich erinnern? Weniger wahrscheinlich an meine Aussage, dass mein Mann ein "guter Mann" ist.

Aber zurück zu meinen Eltern.

Wann habe ich Liebe erlebt? Und war es die Liebe, die ich brauchte? Und was weiß ich von den Eltern meiner Eltern? Wie viel Liebe haben meine Eltern von ihren Eltern erfahren? Kann ich lieben, wenn ich nicht geliebt wurde?

Wie schon erwähnt, in meiner Praxis höre ich es so oft: *Wie soll ich Liebe geben, wenn ich niemals Liebe erfahren habe?* Diese schneidende Frage kann einem beinahe die Luft zum Atmen rauben.

Wenn wir hier stehen bleiben, dann gibt es wohl für viele nicht ein Leben, wo Liebe gelebt wird. Aber dann lesen wir von der Liebe Gottes. Und dass er uns vor unseren Eltern schon liebte. Sehr oft haben wir ein falsches Bild von der Liebe. Und den Fehler, Wohlverhalten zur Bedingung für Liebe zu machen, hat wohl jeder schon mal gemacht. Zum Beispiel: Das Kind soll etwas Gesundes essen und es möchte nicht und dann habe ich schon mal gehört: „Wenn du Mama lieb hast, dann isst du jetzt das Essen!“, oder: „Wenn du ein braves Kind bist, hat Mama dich sehr lieb.“

Oder wenn das Kind mit einer Note heimkommt, zum Beispiel



eine 4. Dann kommt es schon mal vor, dass die Mama oder Papa fragen, wer denn eine 5 geschrieben hat. Das ist nicht ganz so offensichtlich - aber was versteht das Kind? „Ah, ich habe eine 4 und sie möchten wissen, wer eine 5 hat. Hätte ich eine 5, würde ich wohl die gewünschte Anerkennung erhalten.“

Und so gehen wir durchs Leben und stellen Bedingungen für die Liebe. Ich bin geliebt, wenn ich Leistung bringe. Ich bin geliebt, wenn ich gut bin, Gutes tue, viel bete. Ich bin geliebt, wenn ich nicht sündige oder so wenig wie möglich. Und da taucht die große Lüge auf: *Liebe gegen Leistung.*

Auch in der Partnerschaft kommt sie immer wieder hervor, diese alte Lüge. Wenn er mich wirklich lieben würde, dann würde er es auch sagen. Wenn du mich liebst, dann fährst du mit mir zu meinen Eltern. Wenn ich dir wichtig wäre, dann würdest du dir Zeit für mich nehmen. Das sind Bedingungen, Bedingungen der Liebe. Und es ist eine Lüge: ***Denn die Liebe ist bedingungslos.***

Das Gefühl, nicht wichtig, wertvoll oder gut genug zu sein, nimmt uns einen großen Teil unserer Lebensfreude. Die Vergangenheit können wir nicht ändern, aber das was jetzt, heute in mir vorgeht, das, was ich präge, das was mir wichtig ist, und ganz besonders die Gedan-



ken die ich heute pflege, beeinflussen meine Zukunft.

Hier möchte ich kurz einige Tipps geben, um ein gesundes Selbstwertgefühl zu pflegen.

1. Selbstbewusstsein: Wenn ich nicht weiß wer ich bin, ist es unmöglich mich selbst zu lieben oder zu schätzen. Wie kann ich mir selbst bewusst sein: Wie bin ich? Wo komme ich her und möchte ich hin? Was kann ich gut? Welche Stärken habe ich, mit welchen Schwächen kämpfe ich? Zum Selbstbewusstsein gehört auch das Selbstvertrauen. Ich vertraue auf meine Fähigkeiten und wage den nächsten Schritt. Wenn ich klar habe, wer ich bin, ist es auch leicht zu entscheiden, welche Ziele ich erreichen möchte. Ein Ziel, ein Grund, der Mut zum Leben gibt. Was möchtest du in diesem Jahr erreichen? Welche Ziele zum persönlichen Wachstum hast du dir gesetzt?

2. Selbstliebe: Sich selber anzunehmen, zu akzeptieren wer ich bin. Die vollkommene Annahme und bedingungslose Liebe seiner selbst. Die Liebe zu sich selbst ist grundlegend um ein

gesundes Verhältnis mit meinem Mitmenschen zu haben. Erst wenn ich mich selber annehmen und lieben kann, dann kann ich auch den anderen lieben. Wie kann ich mich lieben? Indem ich akzeptiere wer ich bin und wie ich bin. Das heißt nicht, dass ich dies zur Entschuldigung brauche "ich bin halt so"

sondern ich akzeptiere meine Körper, pflege und ehre ihn und akzeptiere meinen Charakterzüge und arbeite an mir selbst ohne mich zu strafen für die Fehler, die trotz aller Mühe immer wieder auftauchen. Achte auf dein internes Gespräch. Was sagst du zu dir selbst, wenn etwas schief läuft? Wie ist dein Dialog mit dir selbst? Wenn du zu einem Freund oder Freundin so sprechen würdest, wie du mit dir selber sprichst, wärt ihr dann noch Freunde? Sei dein Freund und nicht dein eigener Feind!

3. Selbstwertgefühl: Sich selbst wertvoll fühlen, egal ob man etwas leistet, scheitert, toll aussieht, gelobt wird oder nicht. Perfektionismus ist der größte Feind des Selbstwertgefühls. Keiner ist perfekt und keiner muss perfekt sein. Vergleiche machen ist Gift, für uns selbst und für andere. Ein jeder ist ein einzigartiges Geschöpf Gottes und daher unglaublich wertvoll.

Möge dein Selbstwertgefühl jeden Tag ein bisschen mehr aufblühen!



Traditionen und Bräuche in Friesland

Es gibt in unserer Gemeinschaft viele Traditionen und Gebräuche. Einige sind allerdings schon ausgestorben. Wer von den jungen Friesländern weiß denn noch, was eine Migritsch ist, wie man bonscht und wie man ein Scharwerk macht? Aus diesem Grund hatten wir im Infoteam die Idee, dass wir zum Anlass unseres Jubiläums jeden Monat an eine Tradition oder einen Brauch erinnern. Manche existieren noch, andere gibt es schon nicht mehr. Beim Recherchieren haben wir hauptsächlich das Lexikon der Mennoniten genutzt.

Die Redaktion



Gebetswoche

<https://www.menonitica.org/lexikon/?G:Gebetswoche>

Erstmalig scheint der Begriff Gebetswoche auf der großen vierzehntägigen Allianzkonferenz Ende August bis Anfang September 1846 in Bad Blankenburg, Deutschland, geprägt worden zu sein. Damals ging es darum, dass sich die 921 Vertreter aus den verschiedenen evangelischen Gruppierungen der europäischen Länder dazu verpflichteten, in ihren Gemeinschaften jedes neu startende Jahr mit einer Gebetswoche zu beginnen. Dabei sollten Gebetsanliegen von allgemeinem Interesse behandelt werden.

Der Beschluss war verpflichtend und so kamen die Programme für die Gebetswoche durch die Vertreter auch in die mennonitischen Gemeinden in Russland und wurde auch von den Mennoniten-Gemeinden in Paraguay weitergeführt. Die in den Gebetsprogrammen vorgesehenen Themen, Bibeltexte und Ausführungen kommen zur Anwendung. Doch wird den Lokalgemeinden das Recht zuerkannt, die Gebetsanliegen der jeweiligen Situation ihrer Gemeinschaft mit einzubeziehen.

Überarbeitet und gekürzt nach einem Text von Klaus Löwen im Lexikon der Mennoniten in Paraguay



Familiennachnamen

Da viele von uns sich besonders in den Jubiläumsjahren über ihre Herkunft Gedanken machen, hatten wir im Team die Idee, dass wir den häufigsten Familiennachnamen aus unserer Gemeinschaft einmal nachgehen. Uwe Friesen vom Geschichtsarchiv der Kolonie Menno hat sich schon länger mit diesem Thema beschäftigt und hat sich bereit erklärt, diese Serie für uns vorzubereiten.

Die Redaktion

Die Herkunft und Bedeutung unserer mennonitischen Familiennamen

Die Familien- bzw. Nachnamen, die in den Mennonitenkolonien in Paraguay vorkommen, haben sehr unterschiedliche Ursprünge und Bedeutungen. Zudem gibt es zu fast allen Namen heute unterschiedliche Schreibweisen, weil früher die meisten Menschen nur schlecht oder gar nicht schreiben konnten und daher die Namen zunächst oft nur mündlich weitergegeben wurden. Und sie sind dann auch unterschiedlich aufgeschrieben worden, besonders wenn man in neue Länder gezogen ist.

Erich L. Ratzlaff schreibt zur "Bedeutung und Herkunft un-

serer mennonitischen Namen", dass sich unsere Familiennamen in grundsätzlich fünf Bereiche teilen lassen:

- Nach dem Aussehen und Charakter (Krause)
- Nach der Natur und Umgebung (Bergen)
- Nach dem Vornamen des Vaters/Vorfahrens (Isaak)
- Nach dem (ehemaligen) Wohnort (Warkentin)
- Nach dem Beruf/Beschäftigung (Penner)

Ratzlaff erwähnt 147 verschiedene Nachnamen, wovon in den nachfolgenden Ausgaben

des Infoblatts die beschrieben werden sollen, die in Friesland am meisten verbreitet sind. Im Vergleich zu Menno sind es nur wenige Personen, die den gleichen Nachnamen tragen (in Menno ist Hiebert der meistbenutzte Nachname, von mehr als 800 Personen getragen; in Friesland sind es lediglich 45 Personen, die den meistvorkommenden Namen Pankratz führen).

Zu den verschiedenen Namen lassen sich ganz unterschiedliche Mengen an Informationen finden. Quellen: Mennonitische Bücher, Internet, Zeitschriften.



Pankratz

45 Personen in Friesland tragen den Nachnamen Pankratz.

Pankratz ist ein Name, der aus dem Griechischen stammt. Schreibweisen sind: Pankratios, Pancratus, Pankratus.

Weitere Ableitungen: Kratz, Kratzel, Kratzke, Kretzing, Krätzig, Kratzmann; Ponkratz, Bongratz, Baumkratz, Bankratz ...

Pankratz setzt sich aus altgriechischen Wörtern zusammen: „pan“ = all bzw. ganz; „kratos“ = Kraft, Macht. Pankratz ist also der alles Beherrschende, Allmächtige; alle Kraft.

Etwas aus der Geschichte: Der römische Märtyrer Pancratus wurde als 14-jähriger unter der Herrschaft von Diokletian (284 – 305) enthauptet. Der Heilige „Sankt Pancratus“ war ein „strenger Herr“, der Frühlingsfröste bringen sollte, also ein Eisheiliger.

Später, im 16. Jahrhundert, hat sich der Vorname zum Familiennamen entwickelt.

Bei den Mennoniten taucht der Nachname Pankratz zuerst in Russland auf; dort waren fünf Prediger mit diesem Namen, sowie ein Missionar in Indien. Vor allem in Bezug zu Samara in Russland wird der Nachname Pankratz erwähnt.



Mein Ruf und Weg in die Mission

Gerhard Penner

**Gott will dich
in die Mission
berufen!**

Es war 1961, ich war damals 22 Jahre alt und arbeitete im Chaco in einer Holzwerkstatt, da kam ganz deutlich der Ruf Gottes für mich, ein Bibelstudium zu machen. Dieser Gedanke war mir so fremd und ich konnte mich nicht wirklich mit ihm anfreunden. Doch Gott ließ mir keine Ruhe. Schließlich sagte ich zu ihm: „Wenn das wirklich dein Plan für mich ist, dann gib mir ein Zeichen.“ Und ich ging auch noch so weit, dass ich von Gott auch erwartete, wie dieses Zeichen aussehen sollte: Jemand sollte mich fragen und direkt daraufhin ansprechen.

Gott wartete nicht lange mit seinem Zeichen. Von meinem Vater aus Friesland erhielt ich

einen Brief, in dem stand, dass Hans Federau mich fragen ließ, ob ich nicht bereit wäre, nach Montevideo in die Bibelschule zu gehen. Zeitgleich kam ein anderer Brief von einem Freund aus Chile. Ich war zuvor zu einem halbjährigen CD-Einsatz in Chile gewesen. Dieser Brief schloss mit der Aussage: Es ist der Arbeit so viel, doch wenige sind die Arbeiter, die sich rufen lassen.

Das war für mich ein doppelter Ruf! 1963 heirateten Adina und ich, und drei Wochen nach unserem Fest ging es Richtung Montevideo. Zuvor war der Direktor Littwiller im Chaco gewesen und hatte mir eine Arbeit als Holzarbeiter angeboten. So konnte ich noch vor Studienbeginn einige Woche arbeiten und etwas Geld verdienen.

Anfang März begann dann für uns ein vierjähriges Studium. Während der ersten drei Jahre

fuhren wir keinmal zurück nach Hause, wir hatten einfach nicht die Finanzen dazu. Stattdessen nutzten wir die Ferien, um Geld zu verdienen. Ich durfte während der ersten drei Ferien in der Werkstatt arbeiten und konnte somit immer jeweils das Studiengeld für das kommende Jahr verdienen. In dieser Zeit wurden uns auch unsere ersten beiden Kinder, Irene und Alfred geboren.

Nach drei Jahren machten wir einen anderthalbjährigen Einsatz auf Km 81. Das gehörte zur Ausbildung dazu. Im Juli 1967 ging's dann wieder zurück für die letzten anderthalb Jahre. Doch im letzten Sommer traf etwas Ungeplantes ein: Ich verletzte mich so stark an der Hand, dass ich nicht in der

Werkstatt arbeiten konnte. Adina war gesundheitlich auch schwach, und konnte keine Arbeitsstelle annehmen. Was sollten wir tun? Wie





sollten wir das Geld für das letzte Jahr zusammenbekommen? Ich hatte bei meinem Vater in Friesland noch eine Kuh. Die wurde verkauft. Doch der Erlös reichte bei weitem nicht. Auch kam von der Gemeinde immer wieder mal ein kleiner Beitrag. Doch auch der reichte nicht aus. Wir beteten um Hilfe. Und Hilfe kam: Von der Bibelschule aus erhielten wir ein Stipendium und zusätzlich noch die Möglichkeit, während des ganzen Jahres Putzarbeit zu verrichten, um so etwas Geld zu verdienen.

So konnten wir mit Gottes Hilfe das Studium abschließen. Und am Ende der Zeit durften wir sogar mit der Chorgruppe der Bibelschule mitreisen. Sie machten eine Rundfahrt durch Brasilien und Paraguay. Und wir als Familie durften kostenlos mit ihnen mitfahren und kamen so nach Hause. Das war für uns ein großes Entgegenkommen!

1969 fingen wir dann, wirtschaftlich gesehen, von ganz unten an. Außer einem Bett gehörte uns nichts. Johann Regehr, der damalige Gemeindeleiter, fuhr mit mir nach Tuyango. Das sollte mein Arbeitsfeld werden. In den Häusern der Menschen versammelten wir uns zu Bibelstunden und Gottesdiensten. Nach einiger Zeit bauten wir



die erste Kirche, die Wände waren aus Holz und das Dach aus Schilf. Wie dankbar waren wir für dieses Gotteshaus! Gott war mit uns und segnete unsere Arbeit. Doch der Rückschlag ließ nicht lange auf sich

warten. An einem Tag stand die Kirche in Flammen. Sie brannte komplett nieder!

Wir waren zwar im ersten Moment niedergeschlagen, aber wir machten weiter. Die erste Zeit hatten wir unsere Gottesdienste unter einem Schattenbaum. Irgendwann kam von Kanada Geld und wir konnten eine schöne kleine Kirche bauen, die Wände wurden mit Ziegeln hochgezogen und das Dach war aus Blech.

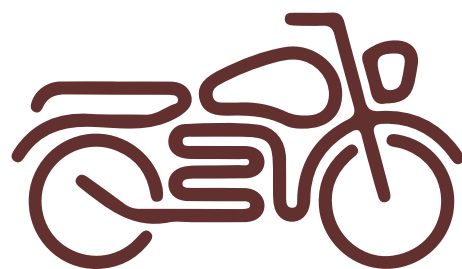
Jeden Sonntag und öfters in der Woche am Abend fuhr ich nach Tuyango; anfangs mit dem Fahrrad, später mit dem Motorrad und ganz am Schluss meiner Missionszeit stand mir auch ein Auto zur Verfügung. Meine Frau übernahm auch bald die Arbeit mit den Frauen.

In den 80er Jahren startete ich einen Predigerkursus und unterrichtete drei Prediger mit

dem Material „Vida abundante“. Zwei von ihnen wurden nach diesem Kurs als Prediger eingesetzt und übernahmen einen Teil meiner Arbeit. Leider wurde mit dieser Arbeit nicht so fortgefahren wie ich es mir erwünscht und erbeten hätte.

Nachdem in Primavera eine Missionsarbeit gestartet worden war, bin ich auch noch dahin gefahren. Viele Jahre lang 100 km hin und zurück mit dem Motorrad!

Die Missionsarbeit war mein Leben. Gott rief mich vor genau 60 Jahren in diese Arbeit. Der Weg war oft hart, aber Gott hat immer geholfen und die nötige Kraft und Ausdauer geschenkt. Die Missionsarbeit ist auch immer noch mein Leben. Ich bin zwar nicht mehr aktiv dabei, aber in meinen Gebeten gehe ich ständig für diese so wichtige Arbeit vor Gott! Möge Gott sie auch weiterhin segnen.





Es ist einfacher, das Auto bergab zu schieben

Dennis Pikulik Feiel, Veterinär

Wer hat diesen Ausdruck nicht schon einmal gehört? Diese Redewendung ist ziemlich alt, aber auf die heutige Situation durchaus anwendbar. So unglaublich es auch sein mag - in der Fleischwirtschaft ist es üblich geworden, den Wagen bergauf zu schieben, eine sehr komplizierte Situation, die sehr viel kostspieliger und mühsamer sein wird.

Die Rinderzucht gilt seit jeher als rentable Tätigkeit, mit wenig Risiko und optimaler Liquidität, die für verschiedene Arten von Investoren attraktiv ist. Das war auch lange Zeit so, bis sich die Dinge immer mehr änderten, so dass die Rinderzucht für wenige ein gutes und für viele ein schlechtes Geschäft wurde. Dann tauchten einige Fragen auf:

Bringt die Rinderzucht Geld ein? Bringt sie Gewinn?

Angeichts dieser Tatsache wurde Effizienz im Streben nach einer rentablen Viehwirtschaft zu einer Notwendigkeit für die Produzenten, um im Geschäft zu bleiben.

Die rasante Entwicklung der Viehzucht in den letzten zwanzig Jahren hat zu einer erheblichen Wertsteigerung des Bodens geführt. Dies war ein positiver Aspekt, da die höheren Grundstückspreise es erforderlich machten, dass die Immobilie produktiver sein musste, um im Vergleich zu anderen Investitionen rentabel zu bleiben. Angesichts des teuren Landes und des Wertes der Kälber wurde dies zu einer Herausforderung sowohl für diejenigen, die einen kompletten Zyklus durchführen, als auch für diejenigen, die Aufzucht und Mast betreiben. Aus diesem Grund müssen wir bei der Planung den größten Kostenfaktor ermitteln, nämlich die Zeit.

Effizientes Produzieren von mehr in weniger Zeit.

Um dies zu erreichen, ist eine gute Weidehaltung, verbunden mit einer Strategie der Zufütterung von Tieren, vom Muttertier bis zur Endmast, eine grundlegende Voraussetzung für den Erfolg in der Viehzucht. Das auf dem Betrieb gekaufte Tier muss Teil eines Plans sein,

bei dem wir wissen, wann es den Betrieb verlassen wird, mit welchem Mindestgewicht und zu welchem Preis. Andernfalls handelt es sich um einen "Schuss ins Blaue".

Früher war man der Meinung, dass in der Regenzeit bei ausreichendem Weideland das Kosten-Nutzen-Verhältnis mit Weide + Mineralsalz besser ist, sowohl bei der Aufzucht wie auch bei der Mast, und dass in der Trockenzeit Proteinzusätze verwendet werden sollten, um weiterhin etwas Gewicht zuzulegen.

Tatsache war jedoch, dass in der Regenzeit, auf gut bewirtschafteten Weiden mit einem guten Protein- und Mineralstoffgehalt die Grenze der täglichen Gewichtszunahme bei 500-600 g/Tag lag, und zwar aufgrund des Energieniveaus des Futters. Unabhängig davon, wie gut die Weiden zu sein schienen, überstieg eine Weide selten Werte von 60-62% der NTD (verdaubare Energie). Und solche Werte machen einen Zuwachs von mehr als 800 g/Tag unmöglich, dafür sind höhere



Werte erforderlich. Somit führte dies zu einer zu geringen Nutzung der Weiden zur besten Zeit des Jahres.

Die Ergänzung mit Energieprotein mit einem Mindestgehalt von 20 % PB (Rohprotein/proteina bruta) mit dem Konsum von 0,2 -0,4 % des Lebendgewichts und mehr als 60 % NTD (verdaubare Energie/energia digestible) ermöglichte eine Verbesserung des Preis-Leistungs-Verhältnisses. Es ist möglich, eine zusätzliche Gewichtszunahme in der Größenordnung von 300 g/Tier/Tag zu erzielen, es gibt sogar Berichte von Zuwächsen von bis zu 600 g/Tier/Tag über das hinaus, was die Tiere im System Weide + Mineralsalz erreichen würden.

Daher ist es notwendig, zwei wichtige Punkte anzupassen:

- Passen Sie den Trogbereich für jede Gruppe an, da die Tiere zur gleichen Zeit ankommen, um das Zusatzfutter zu fressen.

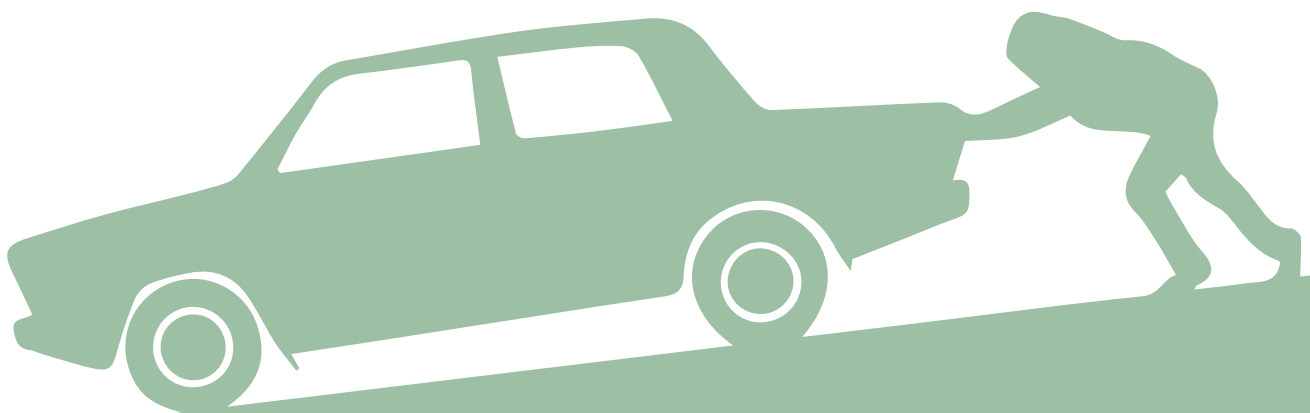
- Liefern Sie die Zusatzstoffe zu bestimmten Zeiten, zwischen 10 und 15 Uhr. Rinder haben zwei Weidezeiten, die in den kühlen Stunden des Tages liegen, weshalb das Produkt nicht zu dieser Zeit verabreicht werden sollte, da die Tiere dann die Weide verlassen, um zum Trog zu gehen. Wenn der Zeitplan einmal festgelegt ist, z. B. um 10 Uhr morgens, sollte das Produkt immer zu diesem Zeitpunkt verabreicht werden, da Rinder Gewohnheitstiere sind und dies die guten Ergebnisse verstärkt.

Die wichtigste Leistung ist in diesem Fall nicht die höhere Gewichtszunahme pro Tier und Tag. Es ist die rentablere Gewichtszunahme für den Produzenten.

In der Regenperiode haben wir Daten zur Gewichtszunahme, wo zu 0,37 – 0,45 Dollar pro Kilogramm produziert wird, und wo 200 kg Gewicht in dieser Etappe aufgebaut werden.

Diese Gewichtszunahme zu diesen Kosten ermöglicht es uns, die Zahlung für das Jungrind zu amortisieren und den Betrieb mit ausreichender Liquidität für die nächste Etappe auszustatten. Diese sollte ebenso gut geplant werden, wobei 150-200 kg in der Endmastphase entweder in einem Grasmastsystem oder in einem Intensivfütterungssystem gewonnen werden sollten.

Die Viehwirtschaft des 21. Jahrhunderts hat sich bereits gefestigt, indem sie in die Verbesserung der Qualität und der Weidehaltung sowie in strategische Ergänzungen investiert hat, Faktoren, die für die Rentabilität des Systems sehr wichtig sind. Dies ist bereits unumkehrbar, da die extensive Viehhaltung einer halbintensiven Viehhaltung gewichen ist, die, um weiterhin rentabel zu sein, durch effiziente Planung und Verwaltung immer intensiver wird.





Der Kaninchenkauz (Eule)

Wissenschaftlicher Name: Athene cunicularia

Körperlänge: 22 cm bis 28 cm

Flügelspannweite: 51 cm bis 61 cm

Gewicht: 170 g bis 215 g

Ernährung:

Die Eule hat eine vielfältige Ernährung. Auf ihrem Speiseplan stehen kleine Nagetiere und auch kleinere Reptilien, Amphibien, Insekten und Schnecken. Vor allem nachts kann die Eule wegen der sehr guten Augen die Beutetiere gut aufspüren.

Aussehen: Das Gefieder ist größtenteils in Brauntönen gehalten, während der Bauch grau bis cremefarben gefärbt ist. Die Flügel haben weißen Flecken. Im Gesicht sind ober- und unterhalb der Augen weiße Ränder zu sehen und die Augen haben eine gelbe Iris und eine dunkle Pupille. Die Beine haben keine Federn und sind grau.

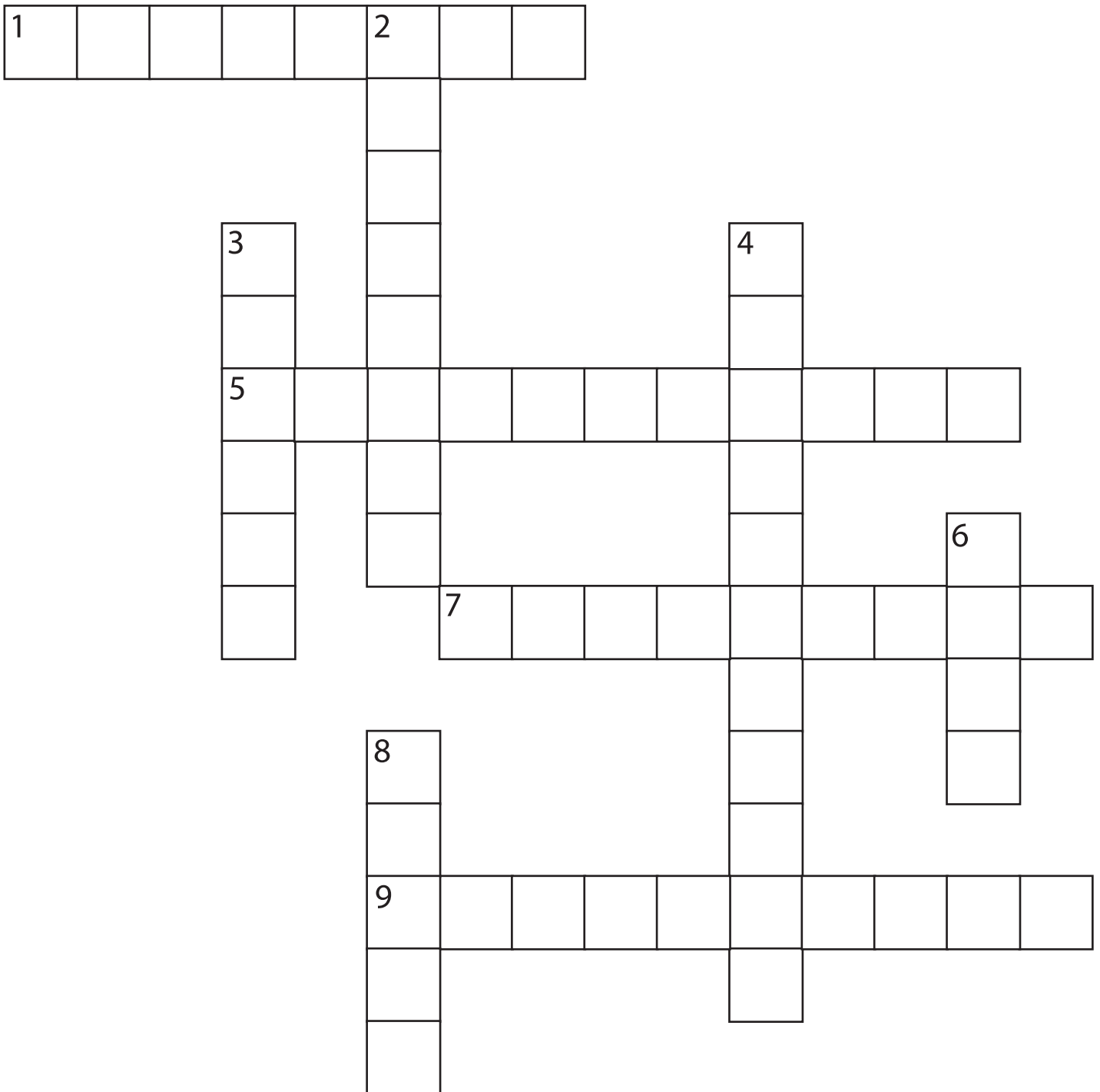
Verbreitung/ Lebensraum:

Diese Eulen befinden sich in Süd- und Nordamerika. Im Amazonas und im Nordosten von Südamerika trifft man diesen Vogel jedoch nicht an. Zum Lebensraum gehören offene Landschaften sowie auch Grasland.

Lebensweise: Die Eule lebt überwiegend auf den Boden. In bodennahen Flügen hält sie Ausschau nach Beute. Die aktivste Zeit ist die Dämmerung und die darauffolgende Nacht. Wegen der guten Sehfähigkeit kann die Eule ihre Beute gut jagen.



Fressfeinde, Gefährdung und Schutz: Wegen der vielen Feinde werden die Kaninchenkäuze oft nicht so alt. Zu den Feinden zählen Greifvögel, größere Eulen, Füchse und andere Säugetiere. Der Kaninchenkauz ist in vielen Teilen der eigentlichen Verbreitungsgebiete heute selten zu sehen. Die natürlichen Lebensräume wurden, wie bei vielen anderen Tieren auch, von den Menschen eingenommen. Der Kaninchenkauz wird jedoch als nicht gefährdet eingestuft. Diese Tiere stehen allerdings unter weltweitem Schutz.



Horizontal:

- 1. Zum Lebensraum gehört
- 5. Zweiter Name
- 7. Unter ihren Speisen stehen
- 9. Die aktivste Zeit ist die

Vertikal:

- 2. Diese Vögel trifft man nicht im ...
- 3. Zu den Feinden zählen
- 4. Das Gefieder besteht größtenteils aus ...
- 6. Farbe der Beine
- 8. Die Eule liegt überwiegend auf den ...



Lebenslauf von Peter Reimer

Peter wurde am 6. Mai 1948 in Friesland als drittes Kind geboren, von Heinrich & Augustina, geborene Walde, die seine 2. Frau war. Er verbrachte sein ganzes Leben in Friesland. Da sein Vater kränklich war, musste er das siebte Schuljahr im halben Jahr aufgeben und zu Hause mithelfen. Am 17. Nov. 1968 traf er die wichtigste Entscheidung seines Lebens, als er sich auf den Glauben in die MBG zu Friesland taufen ließ. Er blieb Gott treu bis zum letzten Atemzug.



Er hat viele Jahre treu und mit viel Freude und Liebe für seinen Herrn gedient. Seine zweitwichtigste Entscheidung war, als er am 18. Nov. 1976 seiner Ehefrau Maria das Ja-Wort gab. Sie erlebten gemeinsam 45 Jahre.

Gott hat ihnen sechs Kinder geschenkt: vier Jungen und zwei Mädchen. Doch ihr drittes Kind, das erste Mädchen, mussten sie paar Stunden nach der Geburt wieder abgeben.

Viele Jahre hatte er als Ackerbauer gearbeitet und wir haben viele wunderschöne Erinnerungen als Familie davon. Danach widmete er sich der Milchwirtschaft. Ihm lag seine Familie sehr am Herzen und er genoss es sehr, wenn wir alle zusammen waren. Er hatte immer einen Scherz auf Lager. Er

vergnügte sich sehr mit seinen Großkindern. Seine Leidenschaft in den letzten Jahren war sein Vieh. Vor paar Tagen zurück hat er noch eine seiner Kühe gestreichelt.

Ungefähr als er 66 Jahre alt war, fing sein rechtes Bein an zu schmerzen. Nach seinem 70. Geburtstag fuhr er zum Chaco, um in Eirene Hilfe zu bekommen, doch nach einem Monat ging es stetig bergab. Seit dann hat er sich nie wieder erholt. Fast zwei Jahre lang wurde er mit Hilfe zu Hause gepflegt. Es wurde immer schwerer, und so beschlossen wir als Familie, dass sie ins Altenheim zogen. Dort wurde Peter siebeneinhalb Monate mit viel Liebe gepflegt.

Am 11. Januar spät abends konnte er endlich zu seinem Herrn und Heiland heimgehen.

Er erreichte ein Alter von 73 Jahren, 8 Monaten und 5 Tagen.

Ihm voraus gegangen sind seine Eltern, Zwilling-Geschwister, zwei Halbgeschwister, seine Tochter, ein Schwager, eine Schwägerin und Schwiegermutter.

Wir möchten uns herzlich bedanken bei allen, die uns geholfen haben. Ganz besonders dem Hospital- und Altenheimpersonal, die mit viel Liebe und Hingabe geholfen haben. Danke! Gott vergelte es euch!!

Es trauern um ihn seine Frau Maria, sein Sohn Eduard mit Familie, Sohn Ronald mit Frau, Sohn Arnaldo mit Frau, Tochter Dorina mit Familie und Sohn Mathias mit Familie.

Die trauernde Familie Reimer



GOTTESDIENSTE UND ALLGEMEINE PROGRAMME

DATUM	MBG	KfK	MG
6. Februar	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Tererégemeinschaft		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
13. Februar	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Abendmahl		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
20. Februar	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr		Jahresgemeindestunde mit Mittagessen (MG-Kirche) 9 Uhr <i>Alle Gottesdienstbesucher sind herzlich zum anschließenden Mittagessen beim Deportivo eingeladen. Wir bitten jeden, dem es möglich ist, Geschirr, Beilagen, Stuhl und Tischchen mitzubringen.</i>
27. Februar	Ministerio Hispano MBG (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr	KfK-Gottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	

FEBRUAR



Einführung zu Mandiokarezepten

Die Mandioka nahm seit der Ankunft der Friesländer eine wichtige Rolle auf dem Speiseplan ein. In den ersten Monaten war diese wohl ein Hauptnahrungsmittel, wie man in den Berichten liest. Deshalb haben wir wohl auch den Namen „Mandiokafresser“ erhalten. Im Infoteam entstand die Idee, zum Anlass des 85-jährigen Bestehens der Kolonie Friesland eine Rezept-Rubrik mit Mandioka zu machen. Einfach, weil diese bis heute einen wichtigen Platz in unserem Tagesmenü einnimmt und weil sie in der Geschichte so manch einen hungrigen Magen gestillt hat. So werden wir jeden Monat ein Rezept mit Manidoka oder Mandiokamehl veröffentlichen.

Die Redaktion

Definition laut Wikipedia

Der Maniok (*Manihot esculenta*) ist eine Pflanzenart aus der Gattung *Manihot* in der Familie der Wolfsmilchgewächse (*Euphorbiaceae*). Andere Namen für diese Nutzpflanze und ihr landwirtschaftliches Produkt (die geernteten Wurzelknollen) sind Mandi'o (Paraguay), Mandioca (Brasilien, Argentinien, Paraguay), Cassava, Kassave oder im spanischsprachigen Lateinamerika Yuca. Der Anbau der Pflanze ist wegen ihrer stärkehaltigen Wurzelknollen weit verbreitet. Die verarbeitete Stärke wird Tapioka genannt. Sie stammt ursprünglich aus Südamerika und wurde schon von den Ureinwohnern zur Ernährung verwendet. Mittlerweile wird sie weltweit in vielen Teilen der Tropen und Subtropen angebaut. Auch andere Arten aus der Gattung *Manihot* werden als Stärkelieferant verwendet.

Obwohl in Paraguay auch schon eine Menge an Mandioka angepflanzt wird, ist unser Land nicht unter den zehn größten Produzenten weltweit.



Größte Maniokproduzenten (2019)

Rang	Land	Menge (in t)
1	Nigeria	59.193.708
2	Demokratische Republik Kongo	40.050.112
3	Thailand	31.079.966
4	Ghana	22.447.635
5	Brasilien	17.497.115
6	Indonesien	14.586.693
7	Kambodscha	13.737.921
8	Vietnam	10.105.224
9	Angola	9.000.432
10	Tansania	8.184.093
	Top Ten	225.882.899
	<i>restliche Länder</i>	77.685.909

MANDIOKA

Rezepte



Chipa

Zutaten (für 20 Portionen)

- 1 Kilo Maniokmehl (Almidón)
- 250 g Schmalz oder Schweinefett
- 5 Eier
- 500 g Käse (hausgemachter Frischkäse)
- 200 ml Vollmilch
- 1 Teelöffel Anis
- 1 gehäufter Teelöffel Salz (oder nach Geschmack)



Zubereitung

- ▶ Die Eier in eine Schüssel geben und schaumig schlagen.
- ▶ Dann das Fett zu den Eiern geben und weiterschlagen, bis die Zutaten gut vermischt sind.
- ▶ Anschließend Salz und Anis in die Schüssel geben und gut vermischen.
- ▶ Das Maniokmehl hinzugeben unditerrühren, bis der Teig gleichmäßig ist. Gegebenenfalls etwas Milch hinzufügen, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist, d. h. der Teig darf weder zu feucht noch zu trocken sein.
- ▶ Dann den Paraguay-Käse in Würfel schneiden, zum Teig geben und weiter kräftig durchkneten. Überprüfen Sie noch einmal, ob der Teig die richtige Konsistenz hat, wie im vorherigen Schritt angegeben.
- ▶ Nehmen Sie mit den Händen gleich große Teigportionen und formen Sie daraus Chipas in der gewünschten Form.
- ▶ Die Chipas in eine gefettetes Blech geben. Den Backofen auf 180 Grad vorheizen und 25 Minuten bei 280 Grad backen.



Luftaufnahmen des Tapiracuai Flusses. Fotos: CoCo

